



Wertstädter Monatsabonnement in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl.  
Postz 2 Thlr. 15 Gr. — Insertionsgebühr für den Raum einer  
seitlichen Seite in Wertstädter 5 Gr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-  
anstalten Versendungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag  
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 530. Mittag-Ausgabe.

Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 12. November 1873.

## Deutschland.

Berlin, 11. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Regierungsrath Wulsten zu Frankfurt a. O. den Röthen Adlerorden 3. Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kammergerichtsrath Busch hier selbst und den Appellationsgerichtsrath Lehmann in Posen zu Ober-Tribunals-Räthen ernannt; den Ober-Staatsanwalt Möller in Kassel zum Rath bei dem Ober-Appellationsgericht hier selbst ernannt und den Ober-Staatsanwalt Karls in Marienwerder in gleicher Eigenschaft nach Kassel versetzt; dem Mitgliede der königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover Regierungsrath Halle den Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen; sowie die von der großen Auschüttverhandlung in Vereinigung mit dem Gemeinderath zu Kassel getroffene Wahl des zeitigen Ober-Bürgermeisters Weisse in Naumburg A. S. zum zweiten Bürgermeister der Stadt Kassel für eine zwölftjährige Amtsduauer bestätigt.

Dem Herrn Carl Dösenius ist Namens des Deutschen Reiches das Exequatur als Consul der Republik Peru für die Provinz Hessen-Nassau mit dem Sitz in Marburg ertheilt worden.

An der Louisenstädtischen Gewerbeschule in Berlin ist die Verförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Otto Reinhardt zum Oberlehrer genehmigt worden. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers A. Buschmann vom Gymnasium in Wusterhausen zum Oberlehrer am Gymnasium in Warendorf ist genehmigt worden.

Dem Ingenieur Peter Barthel zu Frankfurt a. M. ist unter dem 7 November 1873 ein Patent auf eine Leinenmaschine in ihrer ganzen Zusammenfassung auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 11. Nov. [Die Jagdtag in der Göhrde], an welcher Se. Majestät der Kaiser und König nicht teilnehmen, wird am 14. d. M. abgehalten werden. — Die Hohe Jagdgessellschaft wird nach den bisherigen Dispositionen am Donnerstag den 13. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Bahnhof der Berlin-Lehrer Eisenbahn mittels Extrazug abreisen. Die Ankunft erfolgt um 4 Uhr 45 Minuten, worauf die Weiterfahrt nach der Göhrde zu Wagen angetreten wird. Abends gegen 6½ Uhr geben die Hohe Jagdgessellschaft im Jagdschloss einzutreffen. Am 14. Nov. Morgens 8 Uhr, ist die Abfahrt zur Jagd in Aussicht genommen, welche bis 4½ Uhr dauert, worauf die Rückfahrt nach dem Schlosse erfolgt. Um 5 Uhr wird von der Göhrde zu Wagen nach Bedenken aufgebrochen, wo Abends 7 Uhr der Extrazug bestiegen wird. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt um 11 Uhr Abends. (Reichsangeiger.)

[Militär-Wochenblatt.] Kronprinz und Erzherzog Rudolph von Österreich, Kaiserl. Königl. Hofrat, mit den Uniforms-Abzeichen eines Obersten & la suite des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 gestellt. Erzherzog Wilhelm von Österreich, Kaiserl. Königl. Hofrat, zum Chef des österreich. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, Corp-Artillerie, ernannt. Führ. v. Giebed, Major a. D., früher im vormaligen 3. Inf.-Regt., zuletzt Führer des 2. Aufgebots des 2. Bataillons (Breslau) 1. Garde-Gren.-Land.-Regts., die Anstellung-Berechtigung für den Civil-dienst verliehen. v. Quoch, Rittmeister a. D., früher Cavrons-Führer bei der Cavallerie des ehemaligen 2. Bataillons (Säkramm) 19. Landw.-Regts., zuletzt im Jahre 1871 als Plazmator der Eisenbahn-Cappe Sedan und Mobon in Funktion gewesen, die gesetzliche Pension bewilligt. Stein ex. Depot-Magazin-Verwalter in Sagan, als interimistischer Provinzamtss-Controleur nach Straßburg, Wett., Provinzamt-Offizier in Coblenz, als Depot-Magazin-Verwalter nach Sagan, — versetzt. Billerbeck, Mai. à la suite des Stabes des Ing.-Corps und commandirt als Dezerent zur Admiralität, ein Patent seiner Tugre verliehen. Schiemann, Pommern, v. Schuckmann, Taubert, Bootsmannsmaaten von der 1. Matrosen-Division zu Unterleutnants zur See der Seewehr befördert. Süßen, Tadijan zur See, mit Persönlichkeit Ausicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Uris, der Abschied bewilligt.

○ Berlin, 11. November. [Der Bundesrat. — Der Kaiser. — Die Thronrede. — Gr. Gulenburg. — Dementi.] Beim Bundesrat ist ein Antrag Badens eingeführt worden, welcher die Befreiung der Vereinsbevollmächtigten und Stationkontrolleure von den direcien Communal-Avgaben an Sitz ihres dienstlichen Wohnstades zum Ziele hat. — Das Vorfinden des Kaisers macht ich Fortschritte zum Besseren. Der Monarch hat eine sehr gute Nachl. gehabt und wird daher im Laufe des heutigen Tages wahrscheinlich schon mehrere Audienzen erhalten. Auch die Rede, womit morgen der Landtag eröffnet werden wird, ist dem Kaiser bereits vorgelegt worden, und hat die Genehmigung erhalten. Wie ich höre, wird der Inhalt der Thronrede im Wesentlichen einen geschäftlichen Charakter tragen und mehr in allgemeinen Zügen die Avgaben andeuten, denen die Thätigkeit des Landtages sich zuwenden hat, namentlich auf dem Gebiete der Finanzen, deren Zustand sich übrigens als ein besonders erfreulicher darstellen wird, ferner im Bezug auf die Fortentwicklung der Selbstverwaltung in den höheren Instanzen und endlich in Bezug auf die Durchführung und Ergänzung der lichen politischen Gesetze. Abgesehen von diesen allgemeinen Andeutungen werden auch einzelne Gesetze, namentlich ein Vormundschaftsgesetz und ein Expropriationsgesetz in der Thronrede angekündigt werden. Die Nachricht, daß auch ein Gesetz über die obligatorische Einheit bereits durch die Thronrede in Aussicht gestellt werden sollte, dürfte sich schwerlich bestätigen, da die letzte Beschlusnahme über die wichtigeren in Aussicht genommenen Gesetzentwürfe durch das Wahlbülein des Kaisers verzögert worden ist. Jedensfalls aber wird der Landtag unmittelbar nach seinem Zusammentritt bereits ein ansehnliches Material an legislativen Arbeiten vorfinden. — Es ist mit Recht von der „Nat. Ztg.“ darauf hingewiesen worden, daß die Gesetze wegen Umgestaltung des Staatsministeriums sämmtlich mit der Contra-signatur des Grafen Gulenburg versehen sind und daß durch diese Toatsache alle Gerüchte Lügen gestraft werden, welche neuerdings wieder von Divergenzen zwischen dem Genannten und dem Fürsten Bismarck sprachen; zugleich aber bemerkte die „Nat. Ztg.“ gleichfalls mit Recht, daß dadurch das Einverständnis des Ministers des Innern mit den Maßregeln constatirt sei. Zum Überfluss kann ich noch hinzufügen, daß speziell Graf Gulenburg die auf die Regelung der bestehenden Verhältnisse bezüglichen Verhandlungen sowohl die amtlichen wie die vertraulichen nach allen Seiten hin geführt und gefördert hat. — Die Angelegenheit des landwirtschaftlichen Ministeriums ist no nicht definitiv geregelt. Die Nachricht der „D. R. C.“ von ber erfolgten Ernennung v. Blankenburg's ist also unrichtig. Gleichfalls unbegründet ist die Anstellung des Herrn Meding im Auswärtigen Amt. Derselbe ist zwar in Berlin ansässig, aber, wie ich höre, lediglich zu Unterhandlungen wegen Übernahme der Redaktion der im Verlag von Otto Sante erscheinenden „Deutschen Roman-Zeitung“. — In dem „Reichs- und Staats-Anzeiger“ vom 19. Juni d. J. war aus der „Spanischen Zeitung“, vermutlich aus einer englischen Correspondenz die Nachricht übergegangen, man melde aus Bogota, daß der Präsident der Republik Columbia, Don Murillo, seines Amtes enstift und daß General Trujillo, ein Günstling des Generals Mosquera zum provisorischen Präsidenten der Union auserufen worden. Diese Notiz, an der kein Wort wahr ist, fand späterhin den Weg in viele Blätter, die den „Staats-Anzeiger“ als Quelle angaben. Der in Panama in englischer Sprache erscheinende „Panama Star und

Herald“, der wohl als die eigentliche Stätte des Ursprungs solcher Nachrichten anzusehen ist, durfte wohl mit Voricht zu benützen sein.

= Berlin, 11. November. [Gr. Roon. — Das landwirtschaftliche Ministerium. — Eisenbahn-Commission.] Es ist nicht unbekannt geblieben, daß durch die gestern erfolgte Publierung der Königlichen Verordnung, die den Fürsten Bismarck wieder an die Spitze des Staatsministeriums stellt und den Finanzminister Camphausen zum Vicepräsidenten desselben ernnt, zunächst die vielverbreitete Angabe widerlegt ist, nach welcher Feldmarschall Graf Roon ganz aus dem Staatsdienst und in den Ruhestand zurücktreten sollte. Es darf hier nach angenommen werden, daß Graf Roon seine Stellung im Bundesrathe beibehält, überdies verlautet, daß es beabsichtigt war, den Grafen mit der Vertretung des Militärgegesetzes vor dem Reichstage im nächsten Frühjahr zu betrauen. Bis gestern war im Weiteren die Berufung des Herrn v. Blankenburg zum landwirtschaftlichen Minister noch nicht vollzogen. Das also scheint jedenfalls richtig zu sein, daß diese Angelegenheit sehr großen Schwankungen unterworfen war. Die Officialen beruhigen in Bezug auf die beabsichtigte Ernennung Blankenburgs damit, es sei nicht anzunehmen,

dass der jetzige Ministerpräsident Fürst Bismarck die Berufung eines Gegners in das Ministerium gutheißen würde. Wenn man sich ver gegewornt, daß Herr v. Blankenburg als Wahlmann vor 8 Tagen für Leute gestimmt hat, welche erklärt Gegner des Schulauflösungsgesetzes, der Kreisordnung und der Kirchengesetze sind, so wird diese Beruhigung sehr hinfällig. Bekanntlich ist mehrfach die Nachricht verbreitet worden, Herr v. Blankenburg habe seinen Eintritt in das Ministerium an Bedingungen geknüpft. Es ist daraus das Scherwort entstanden, diese Bedingungen seien einfach auf die Forderung der Rücknahme jener Gesetze und die Berufung des pensionierten Geh. Ober-Regierungsrathes Wagener zum Unter-Staats-Secretär hinaufgekommen. Solche Bemerkungen sind immerhin bezeichnend für die Stimmung, welche sich an die Minister-Candidatur des Herrn v. Blankenburg knüpft. Wir hören übrigens mit Bestimmtheit, daß gerade in der letzten Zeit der Gedanke, das landwirtschaftliche Ministerium ganz aufzulösen, wieder aufgenommen und die Ausführung dieses Planes nur eine Frage der Zeit ist. Unsere frühere Angabe, daß man das Ressort des gedachten Ministeriums erweitern wolle, bestätigt sich vollkommen; gerade die Unaufführbarkeit des Planes, die Domänen- und Forstverwaltung von dem Finanzministerium abzuweichen und dem Landwirtschafts-Ministerium unterzuordnen, wird ein Moment für die Ausführung des letzteren werden. — Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß sofort nach der Konstituierung der beiden Häuser des Landtages, wohl als erster Gegenstand, welcher demselben zugeben möchte, der Bericht der Untersuchungskommission über das Eisenbahn-Wesen erscheinen wird. Die erste Lesung dieser wichtigen Angelegenheit wird die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses wohl eröffnen. —

Schon heute war eine große Anzahl der Mitglieder beider Häuser des Landtages hier eingetroffen, um sich heut Abend bei den ersten Fraktionssprechungen zu beitreten. Die Führer der Fraktionen besiedeln sich bereits vollständig in Berlin.

[Se. Majestät dem Kaiser und König] sind aus Anlaß der Antwort an den Bapst weitere Dank- und Zustimmungs-Adressen zugegangen: von den verlassenen Abgeordneten des Herzogthums Braunschweig, von den Bürgervereinen zu Braunschweig und Wolfenbüttel, sowie von der Bürgerschaft zu Schöppenstedt und Schöningen; von 285 Bürgern zu Altenburg, von dem altthüringischen Vereine zu Karlshafen, von 71 weiteren Einwohnern der Stadt Mühlheim a. d. Ruhr, von 136 Einwohnern der Bürgermeisterei Hardenberg (Nebiges) Kreis Meitmann, von 82 Bürgern der Stadt Uelzen, Regierungsbezirk Oldendorf, von 220 evangeliischen und katholischen Einwohnern von Geseke in Westfalen, von 133 Kaufmännern der Stadt Dortmund, von 618 Kaufmännern aus dem Kreis Dortmund und Bückum, von 140 Kaufmännern des Kreises Harburg, von 99 Kaufmännern des XXI. Wahlbezirks der Provinz Hannover (Möhringen), von 62 Bürgern der Stadt Dannenberg, Provinz Hannover, von 148 Bürgern von Delitzsch und Umgegend, von den Mitgliedern des alten und neuen Kreistages des Kreises Deutsch-Saxone, von 311 Bürgern von Altenhain bei Waldenburg und 124 Bürgern der Stadt Myslowitz in Oberschlesien.

D. R. C. [Die Reichstagswahlen.] Wir meldeten vor einigen Tagen, daß Seitens des Reichskanzleramts an die Einzelregierungen die Wissung ergangen sei, die Wahllisten für den Reichstag aufzustellen und die Angelegenheit ihn zu beschleunigen, daß die Auslegung derselben schon Ende November erfolgen könne. Wie wir heute erfahren, wird die Auslegung des gegenwärtigen Reichstages durch den Kaiser noch möglichst in diesem Monat erfolgen, so daß die Wahlgemeinden schon demnächst ihren Anfang nehmen werden. Die Nachricht, daß die Reichstagswahlen selbst in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden werden, wird auch nur jetzt bestätigt; dagegen glaubt man, daß der Zusammentritt des Reichstages vor Ende Februar oder Anfang März nicht erfolgen wird.

[S. M. Kanonenboot „Delphin“] ist vorgestern wegen Ostnordost-Sturms in Lewestoft eingelaufen. An Bord alles wohl.

Königsberg, 8. Nov. [Die „positive Union“.] Vorgestern lagte hier eine Versammlung von ca. 150 Männern der positiven Union, wie es im Bericht heißt — wir vermuten Geistliche-Gesinnungsgesellen der Hallischen Mittelpartei — und beschäftigte sich mit der okkupierten Kirchengemeinde- und Synodalordnung. Die Beratung endete mit der Annahme einer derselben sehr günstigen Resolution.

Braunschweig, 8. November. [Über die Misshandlung der Socialdemokraten] in Meerdorf berichtet endlich das national-überiale „Braunschweiger Tageblatt“ und bestätigt, daß bei aller Unzulänglichkeit von Brack's Auftreten beleidigende Äußerungen gegen den Reichskanzler nicht den Anlaß zum Scandal gegeben. Der Bericht lautet:

Gestern lagte hier selbst, wie es 14 Tage zuvor durch Blatt bekannt gemacht war, eine Abteilung der Braunschweiger Socialdemokraten, an deren Spitze Herr Brack jun. als Redner stand. Derselbe machte im Gang seiner Rede die Bemerkung, daß der niedere Stand, z. B. Arbeiter etc., nicht mit gleicher Gerechtigkeit, den Reichen und Wohlhabenden gegenüber werde, und führte als Beweis dafür an unser Wahlgesetz, nämlich das der Stadt Braunschweig, für die Wahl der Stadtverordneten. Dann bestandete der Redner das Reichswahlgesetz als ein gutes und lobliches, machte aber dabei die Bemerkung, daß hr. v. Bismarck, seiner Ansicht nach, dieses Gesetz nicht mit Überzeugungstreue ausgearbeitet habe. Hier wurde der Redner durch die Bemerkung unterbrochen, daß es sich nicht gezieme, eine so hochstehende Person in öffentlichen Volksversammlungen zu verunglimpfen. Brack verbat sich zwar die Unterbrechung, konnte aber des entstehenden tumultes wegen nicht wieder zum Reden gelangen, wobei man häufig den kräftigen Ruf hörte: „Brack heraus!“ Nachdem der Redner etwa dreißig Stunden gewährt hatte, machte Brack mit seinem Anhänger Anstalt zum Abhauen. Nun entstand ein Schubsen und Stoßen, wobei die Socialisten Revolver aus den

Läden zogen, um die aufgeregte Versammlung zu schrecken. Dies hatte aber die entgegengesetzte Wirkung: die Waffen wurden den Händen der Socialisten entwunden, es entstand eine allgemeine Rauferei, wobei zerissene Kleidungsstücke und ausgerissene Haare genug zum Vorbrinzen kamen.

Köln, 11. November. [Der Sieg der Carlisten.] Eine Mittheilung, welche der „Kölner Zeitung“ von ihrem Special-Correspondenten im Lager der Carlisten vom 7. d. Abends aus Estella über das letzte Treffen mit den Regierungstruppen angeht, lautet: lautet: Mortones hat heute Morgen mit 18,000 M. 2000 Pferden und 28 Geschützen die carlistischen Stellungen bei Estella angegriffen. Die feindlichen Truppen debouchirten aus los Arcos, Barbarru, Beguin und Urbriola gegen Arllano, Argueta und Montadon. Die Carlisten zählten 8000 Mann, 550 Pferde und 4 Geschütze, hielten den Angriff während des ganzen Tages aus und erschossen gegen Abend einen vollständigen Sieg. Der Feind wurde bis los Arcos zurückgeworfen. Der König und dessen Gemahlin, Don Alphons von Bourbon wohnten der Schlacht bei, in der die Generale Gólio und Ollo das Commando führten. Die Verluste auf carlistischer Seite belaufen etwa 300 bis 400 Mann. Der feindliche Verlust wird auf etwa 1000 Mann geschätzt.

Fulda, 8. Nov. [Entscheidende Schritte.] Da sich die gewidrigen Anstellungen katholischer Geistlichen von Tag zu Tag mehr, so hat es der Cultusminister unter Berücksichtigung der schweren klerikalen Nachtheile für dringend gebeten erachtet, an die Oberräte einen Erlass zu richten, wonach künftig gegen diese Geistlichen wegen Ausübung einer jeden einzelnen Amtshandlung mit der vollen Strenge des Gesetzes vorgeschritten werden soll. (H. M. B.)

Darmstadt, 11. November. [Die religiösen Orden.] Die früher von der zweiten Kammer beschlossene Ausschließung der religiösen Orden von der Lehrthätigkeit ist dabin modifiziert worden, daß die Regierung bis zum Erlass eines die Ordensfrage regelnden Gesetzes in einzelnen Fällen zur Nachsicht besucht sein soll.

Nürnberg, 8. November. [Eine socialdemokratische Arbeiterversammlung] gab heute den Stoff zu einer Verhandlung am hiesigen Appellationsgerichte. In einer in Fluth vor mehreren Monaten stattgefundenen Versammlung hatte sich Buchdruckereibesitzer Wörlein von Nürnberg dahin geäußert: Um die Grundzüge der Socialdemokratie durchzusetzen, muß die Socialdemokratie die Majorität im Reichstage, dieser bisherigen fasagewasche des Herrn (folgt eine beleidigende Äußerung gegen den Kaiser) und des Kanzlers Bismarck erlangen.“ Ferner hatte Wörlein geäußert: „Wer beten wolle, brauche nicht ein großes Haus, der solle seinen Herrgott in einem Vogelkäfig setzen und so anbeten.“ Es wurde nun gegen Wörlein wegen jenes Ausdrucks, in dem eine Beleidigung des deutschen Kaisers erkannt wurde, strafrechtliche Untersuchung eingeleitet und wurde auch Wörlein vom Fluths Bezirksgericht zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt, dagegen wurde Wörlein wegen der übrigen clirten Äußerungen, in denen die Staatsbehörde eine Gottesträstung erkannte, freigesprochen. Da nun Wörlein sowohl als die Staatsanwaltschaft Berufung einlegten, kam die Sache vor dem hiesigen Appellationsgericht zur Verhandlung. Der Staatsanwalt des Appellhofes beantragte Bestätigung des erstmals festgestellten Urteils und demnach die Freisprechung von der Gottesträstungsanklage. Der Gerichtshof war jedoch anderer Ansicht und verurtheilte den Verlagten wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und Gottesträstung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 15 Tagen. (Fr. B.)

Aus Elsaß-Lothringen, 7. Novbr. [Elsäßer über Frankreich.] Über Schritte, welche frühere Mitglieder der französischen Nationalversammlung aus dem Elsass kurzlich auf dem Abreisweg in der Richtung nach Versailles thaten, ist jetzt schon das Nähere bekannt geworden. Es sind fünf verschiedene Schriften von fast gleichlautendem Inhalt, welche von 17 früheren Abgeordneten aus der noch übrigen Gesamtzahl 19 nach Frankreich und Versailles abgelassen wurden, und dafftens sämmtlich vom 27. October d. J. Ihr wesentlicher Inhalt beschränkt sich darauf, daß die Unterzeichner aussprechen, daß, wenn sie noch in der Nationalversammlung säßen, sie sich unbedingt für die Republik aussprechen würden, da sie in der monarchistischen Restauration den Untergang Frankreichs erkennen. Beigesetzt ist als Ausdruck persönlicher Überzeugung, daß, wenn Elsass und Lothringen noch einen Theil Frankreichs ausmachten, es nicht möglich gewesen wäre, die Mehrheit der Stimmen der Versammlung für die Monarchie zu gewinnen. Da in allen fünf Adressen bei der gewählten Kürze ihres Inhaltes Alles sorgfältig vermieden ist, was auf deutscher Seite Empfindlichkeiten wecken könnte, so wird diese Kundgebung lediglich zur Befestigung der Tagesgeschichte zu registrieren sein. Von bekannten Namen der Unterzeichner erwähnen wir nur die der früheren Redactrice des „Niederrheinischen Kurier“, Herrn A. Schneegans, später in Lyon, z. B. in Straßburg, und Boersch, der vor ungefähr einem halben Jahr nach Nancy übersiedelte.

Straßburg, 8. November. [Die Schulbrüder und Schulschwestern.] Der „Schulbrüder und Schulschwestern.“ bringt eine Mittheilung über die feindselige Wissamkeit von Schulbrüdern und Schulschwestern in unseren Schulen, der man den Glauben zu versagen sich versucht fühlen möchte, wenn die mitgetheilten Belege nicht gar zu überzeugender Natur wären. Die Mittheilung lautet:

Das Schulbrüder und Schulschwestern zu den gefährlichsten Elementen in Elsaß-Lothringen zählen, daß hier in der Schule den wehrlos hingebenen Kindern der Hass gegen Deutschland, gegen jeden Andersgläubigen, gegen die lokale Obrigkeit selbst, wenn diese den „Bildern“ und „Schulern“ nicht zu Diensten ist, mit allen Mitteln ins Herz geprägt, so zu sagen zu einem Glaubensartikel gemacht wird, daran ist keinem, der Land und Leute kennt, der geringste Zweifel. Schulschwestern in der Gegend von Molsheim ergripen jede Gelegenheit, den Schülern zu sagen: „Die deutsche Herrschaft wird nicht lange dauern“, aber sie wissen es auch stets so einzurichten, daß ein stringenter juristischer Beweis nur schwer erbracht werden kann. Um so werthvoller ist es darum, wenn man einmal unantastbare Documente über die lokale Lehrthätigkeit dieser Kongregationen zu Händen bekommt. So ist in dem Schulbesuch eines Knaben, der die Schule der Brüder in Marlich (Ober-Elsaß) besuchte, als „Schul-Ausgabe des 1. August 1873“ die Beschreibung einer Wallfahrt nach St. Peter enthalten. Diese Wallfahrt wurde, wie der Knabe niedergeschrieben, unternommen unter der Leitung der Schulbrüder, damit der Engel, der die Bande des Petrus löste, auch die Bande löse möge, welche die Kirche unter dem Joch der Lutheraner und Frankreich unter dem Joch der Preußen festhielten; und am 5. August ist in einem Brief an einen Freund folgende charakteristisch Ausdrück aus den Reden des Schulbruders an die Kinder. Vorausgesetzt muß ich, daß der Geimdeinkauf von Marlich, ohne irgendwie von oben gedrängt zu seyn, beschlossen hat, den Laienunterricht durch katholische Lehrer einzuführen. Diese Thatache teilt der Schulbruder den Schülern mit. Hören wir einen



zusammen noch einmal von los Arcos verdrängt worden und dann am 7. wieder kampfend vorgerückt sein? Unklarheiten sind also noch genug aufzubauen.

Die Zeitungen vom 5. Nov. berichten über die Freilassung der deutschen Schutzbeschleben in Cartagena: „Die Fregatte „Elisabeth“ ist in Alcañiz eingelaufen, wohin sie Herrn Giro, der in Cartagena das Haus Chlers vertritt und von den Aufständischen gefangen genommen war, gebracht hat. Bei der Ankunft in Cartagena hatte die deutsche Flotte die Juntas aufgefordert, die Gefangenen herauszugeben, und da sie eine abwegige Antwort erhielt, ließ sie das Deck zum Kampfstat machen und kündigte an, daß sie das Bombardement gegen den Platz eröffnen werde. Sofort wurden nun die Herren Giro und Spotorno in Freiheit gesetzt.“

[Die spanische Presse über Frankreich.] Die nicht gerade vorbehaltlos bekannte Pariser „Patrie“ beschäftigt sich mit dem Verhalten der republikanischen und selbst eines Theiles der gemäßigten Presse in Spanien, welche mit unerbittlicher Leidenschaftlichkeit gegen Frankreich zu Felde ziehe, und fährt dann fort: „Was dieser heftigen Sprache eine gewisse Wichtigkeit verleiht, ist der Umstand, daß sie in der deutschen Presse einen Widerhall findet, und daß es auch in Madrid gerade die den Preußen günstig gestimmten Blätter sind, die solche Reden schreiben. Andererseits bereitet sich, wie man wenigstens befürchtet, im Innern Cataloniens eine cantonale Bewegung vor. Man bemerkt, daß die Truppen und die Bauern im Besitz von zumeist deutschen Goldmünzen sind, und man fügt hinzu, daß trotz des den deutschen Offizieren erzielten offiziellen Verbois, in die reguläre spanische Armee einzutreten, um die Carlisten zu bekämpfen, sich doch eine große Anzahl derselben in Madrid befindet, und daß preußische Sendlinge in Cataloniens sich herumtreiben.“ Wenn nicht Ledermann außerhalb Frankreichs wüsste, daß diese Angaben dummes Zeug sind, so würde die „Patrie“ selbst dafür sorgen, daß Niemand ihrem böswilligen Geschwätz glaubt, indem sie hinzulegt, daß sie „für die Authentizität dieser Nachrichten einsteht.“ Was die „Patrie“ verbürgt, kann man in den meisten Fällen sehr als gelogen bezeichnen.

## Großbritannien.

London, 8. November. [Anerkennung.] In der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Hospitals für Halskrankheiten wurde einstimmig die Übersendung eines Condolenzschreibens an die Witwe des Professors Cermat in Leipzig beschlossen. Professor Cermat war Vice-Präsident des Hospitals gewesen und hatte großes Interesse an dessen Einrichtung und Entwicklung gezeigt. — Sir Albert Sasse ist für seine großmütigen und philanthropischen Bemühungen in der Förderung des Schulwesens namentlich, wenn auch nicht ausschließlich in Indien mit dem Ehrenbürgerrecht der City of London beschenkt worden.

Von Mill's Autographie ist die erste Ausgabe nahezu vergriffen und geht die Verlagsabhandlung (Vomans) daran, eine zweite zu veranstalten, bei erheblich einer billigeren Volksausgabe folgen soll. Auch von Lord Russell's Essays „Über die englische Verfassung“ und „Die Geschichte der christlichen Religion“ ist eine zweite Ausgabe nothwendig geworden.

In der letzten Sitzung der Handelskammer in Manchester kamen abermals verschiedne oft gerügte Mißbräuche zur Sprache, die sich im dortigen Geschäft vollständig eingebürgert zu haben scheinen und einem abschließenden Betrugs auf ein Haar ähnlich seien. Fabrikanten von gutem Rufe machen sich nämlich kein Gewissen daraus, ihre Fabrikate durch einen Stärkepulpa schwerer zu machen, ihre Gefäße falsch zu numerieren und auf ihren Garnspulen das Elternmaß viel höher zu markieren als es in Wirklichkeit ist. Die einzigen Entschuldigungsgründe, die dafür vorgebracht wurden, bestanden darin, daß derartige falsche Angaben seit Langem gebräuchlich und die Käufer davon sehr wohl unterrichtet seien, daß sie nur bei Exportstücken angewendet würden und daß obige solche Kunstgriffe England die Corcurrenz mit dem Auslande nicht Auszuhalten im Stande wäre. Die Herren von der Handelskammer nahmen diese Entschuldigungsgründe mit grossem Pöbelmaß auf. Wie geringen Wert sie jedoch beitragen und wie wenig derartige naive Entschuldigungen geeignet sind, den Credit der englischen Baumwollindustrie im Auslande zu festigen, braucht nicht weiter hervorgehoben zu werden.

## Amerika.

Buenos-Ayres, 10. October. [Nebenfall.] Trotz aller steigenden Depechen des Kriegs-Ministers Gainza ist die von Lopez Jordan an ezzellte Revolution in der schönen Provinz Entre-Ríos noch immer nicht beendet, ja die Auführer scheinen von ihrer alten Tollkühnheit noch nichts eingebüßt zu haben; das beweist ein Vorfall, der augenblicklich großes Aussehen erregt. Vor einiger Zeit wurde der hiesigen Regierung von Montevideo, dem Sammelpunkt aller unruhigen Geister und dem Heerd der meistern Verschwörungen gegen die gesetzähnlichen Regierungen der drei östlichen südamerikanischen Republiken, die vertrauliche Mitteilung gemacht, daß die Jordaniens von dort aus einen Coup gegen einen der argentinischen Dampfer, welche die Verbindung zwischen Buenos-Ayres und Montevideo bewerkstelligen, im Schilde führen. Unsere Regierung schien indeß kein Gewicht auf die Nachricht zu legen; die nördlichen Vorsichtsmassregeln wurden verabsäumt, und so kam es, daß wirklich einige Tage später der schönste Dampfer der Linie, die „Portena“, in die Hände der Insurgenten fiel. Am Sonnabend, den 4. d. M., verließ die „Portena“ den Hafen von Montevideo mit Passagieren an Bord, deren größter Theil sich durch das auf Sonntag in Buenos-Ayres angelegte Wettrennen zu der Reise hatte bestimmen lassen. Merkwürdiger Weise hatte es kein Aufsehen erregt, daß noch kurz vor Ankunft ein Trupp von ungefähr 50 Mann an Bord kam, um als Passagiere die Fahrt mitzumachen. Um 10 Uhr Abends sprach die in ihren Cabüten befindlichen Passagiere lautesten Geschrei und wilde Rufe vom Verdeck her herunterzuhallen. Im ersten Augenblick glaubte man, es sei Feuer an Bord, und in der ersten Bestürzung wollte Alles nach oben. Eine Scene gräßlicher Verwirrung entstand, die sich noch steigerte, als die Ausgänge sämlich besetzt gefunden wurden und die ersten, die von den Untenstehenden herausgedrängt wurden, Revolver und Garabiner auf sich gerichtet sahen, die ihnen weiteres Vordringen untersagten. Oben hatte sich unterdessen folgendes ereignet: Während der Captain des Schiffes mit mehreren ihm bekannten Herren ruhig in seiner Cabüte saß, hatten sich die als baskische Auswanderer verkleideten 50 Zwischendecks-Passagiere unter dem Befehl eines gewissen Bergara, Captain in der Armee von Uruguay und als Anhänger Lopez Jordans bekannt, des Schiffes nach kurzem Widerstande Seitens der Schiffsmannschaft bedroht, wobei drei der letzteren, sowie der erste Decksoffizier verwundet wurden. Ehe der Captain Zeit hatte, sich von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen, waren auch er so wie die Herren in seiner Cabüte von den Piraten umringt und unschädlich gemacht. Diese richteten sofort den Lauf des Schiffes nach Panela an der orientalischen Küste, um dort mit Waffen und Munition für sie kreuzende Lüterschiffe aufzufinden, die ihnen außerdem eine Verstärkung von 100 ihrer Genossen zusühren sollten. Dann wollten sie, wie der oben erwähnte Bergara einen der ihm bekannten Passagiere mittheile, den Versuch machen, sich des argentinischen Kriegsschiffes „General Brown“, das bei Martin Garcia lag, zu bemächtigen und so der entretenden Revolution neue Kräfte zuzuführen. Allein es kam anders; durch irgend einen Zufall stand man bei Panela die gesuchten Boote nicht, der Anführer der Piraten verlor den Kopf, glaubte sich verraten und befahl, das Schiff nach Colonia zu wenden, um, wie er sagte, allein den Durchgang bis Martin Gar-

cia zu erzwingen, selbst wenn das Schiff und Aller Leben dabei verloren ginge. Auf dringendes bitten der Passagiere, sie an Land zu lassen, sandte eine Berathung der Piraten statt, und man willigte ein, Alle, mit Ausnahme des Polizei-Commissars Miguel aus Buenos-Ayres an Land zu bringen. Während der Ausschiffung versuchte einer der Ruderer des Bootes, in dem sich der Captain befand, denselben meuchlings zu töten. Der Captain jedoch merkte seine Absicht, umfasste ihn und warf sich mit ihm in den Fluß, aus dem beide von der nächstfolgenden Schaluppe herausgezogen wurden. An der völlig unbewohnten Küste ausgelegt, machten sich 10—12 der Passagiere auf, um aus der nächstgelegenen Ortschaft Karren und Pferde für die am Ufer gehaltenen herbeizuholen. Nach einem Marsch von einigen Stunden durch Slumpfe und Moränen erreichten sie auch glücklich San José, von wo aus man eilige Hülfen an das Ufer sandte. Trotz der am Montag von Buenos-Ayres und Montevideo aus zur Aussuchung der „Portena“ abgesandten 4—5 Kriegsschiffe hat man ihrer bis heute, Freitag den 10., noch nicht habhaft werden können, trotzdem sie bald da, bald dort von in Montevideo ankommenden Schiffen gesehen worden sein soll. Dagegen sind schon am Dienstag die drei von den Jordaniens vergeblich aufgesuchten Schiffe, mit Waffen und Munition reichlich beladen, aufgefunden und Ladung so wie Mannschaft nach Buenos-Ayres geführt worden. Dieser Vorfall, der seit einer Woche die Gemüther hier so in Aufregung setzt, daß man von nichts weiter als der „Portena“ spricht. (K. 3.)

## Provinzial-Beitung.

\*\* Breslau, 12. November. [Erklärung.] Die „N. Geb.-Ztg.“ enthält folgende Erklärung:

„Seitdem ich mein Mandat als Abgeordneter, womit mich die Grafschaft Glatz wiederholt beehrt, niedergelegt, wurde ich in verschiedenen Zwischenräumen mit einem Duzend anonymer Briefe aus dem Lager meiner politischen Gegner heimgesucht, die in der ungerechtesten, widerlichsten und schadvolliesten Weise mich mit den gemeinsten Schmähungen, Verdächtigungen und Drohungen überschütten. Ich mache die Bemerkung, daß, so oft in der „Schlesischen Volkszeitung“ meiner Person fälschlich erwähnt wurde,

ein anonymes Schreiben über mich, meine persönlichen und sozialen Verhältnisse, meine Familie u. s. w. in den allertrüglichsten Ausdrücken herfiel. Man frankirte nicht nur diese Briefe, sondern schreibt sogar nicht die Kosten, sie zu recommandiren. Ich schwieg grundsätzlich zu allen Angriffen, mochten sie in solchen Libellen oder in der Presse erscheinen. Ich war im Bewußtsein meiner Unschuld und meines Rechtes dieses Schweigen meiner Würde schuldig. Als nun Angeklagter der Neuwohnen in einem s. g. katholischen Blatt die ganz unberechtigte Notiz erschien, ich würde als liberaler Kandidat aufstehen, erhielt ich den, mit „ein ultramontaner Wachtposten“ unterzeichneten Brief, der ich gelegentlich einigen Freunden in der Grafschaft Glatz zur Kenntnahme mittheilte, und zu dessen Veröffentlichung in der „Neuen Gebirgszeitung“ ich auf die Bitte jener Freunde die Genehmigung ertheilte. Indem ich letzteres gegen meine sonstige Gewohnheit tat, hatte ich die Absicht, mir durch die Veröffentlichung eines solchen Schreibens, das weder das größte noch das für die Partei des Schreibers compromittirende war, endlich einmal Ruhe zu verschaffen, und Denjenigen unter den s. g. Ultramontanen, die den Standpunkt solcher anonymen Klönfeschler nicht teilen wollen, Gelegenheit zu geben, zu erkennen, wohin der ultramontane Fanatismus führt und wie es soho Zeit sei, ihm halt zu gebieten. Innere und äußere Gründe haben mich übrigens nicht einen Augenblick daran zweifeln lassen, daß der Schreiber des Briefes auch wirklich das ist, wofür er sich ausgibt: „ein ultramontaner Wachtposten.“ Die liberale Partei dafür verantwortlich zu machen und das genannte Schreiben für ihr Machwerk als ein Wahlmanöver zu erklären dazu fehlt jeder Anhalt, und muß ich mit aller Entschiedenheit als eine ebenso thörichte als unbegründete Behauptung zurück weisen.“

Breslau, den 6. November 1873. Dr. Rünzer.

Angekommen: Graf v. Karoly, K. K. Oesterl. Gelandter vom Kaiserl. Hof, aus Berlin; Graf v. Heym, K. K. Oesterl. Kammer, aus Wien. (Fremdenbl.)

Lauban, 11. November. [Die hiesige Handelskammer] hat, mit Rücksicht auf die allgemeine Stagnation des Handels, um die Schwierigkeit der Beschaffung von Geldmitteln zu beseitigen und das allgemeine Misstrauen in der Handelswelt zu heben, die Errichtung von Darlehnskassen beim Handelsminister beantragt.

D. Frankenstein, 11. November. [Geschenk.] Eisenbahn. — Nitsche. — Blüthen. — Die Frau Prinzessin Marianne der Niederlande in Weißwasser hat vor kurzer Zeit der hiesigen Diakonissenanstalt (Superintendent Gräfe) eine Capitalshuld von 5000 Thlr. gegeben, die vor mehreren Jahren der Anstalt zinsfrei überlassen worden war. — Seit 6—8 Wochen wird an der Bollendung der hiesigen Eisenbahnbrücke (die am alten Bahnhofe mit großer Anstrengung gearbeitet) das seit mehreren Wochen vorherrschende warme Wetter ist für die Maurerarbeiten sehr günstig und läßt die Fertigung der Strecke von hier bis Gellenau noch im Laufe dieses Monats zu erwarten sein. Die Breslauer Strehlener Chaussee, über welche die Eisenbahn geführt, muß vor dem Frachtfuhrwerken so lange noch benutzt werden, bis die neue, unterführte Chaussee, deren Bau noch nicht begonnen, hergestellt sein wird. — Von dem von unserem Ultramontanen gewählten Abgeordneten Nitsche hört man, daß derselbe sich der freikonservativen Partei anschließen wird, und nur dann zur ultramontanen Fraktion übertritt will, wenn wirkliche Gefahren für die Kirche eintreten sollten. — Ein in der Nähe des Bahnhofes stehender Ebereschenbaum ist in Folge des warmen Wetters mit frischen Knospen und Blüten dicht bedekt.

F. Gleiwitz, 11. Novbr. [Evangel. Kirchenverfassung.] — Vorträge! — Nachster Sonntag Nachmittags von 4—5 Uhr wird Herr Pastor Schulze in Guttentags Hotel zum deutschen Hause einen Vortrag über die neue evangelische Kirchenverfassung halten, zu welchem Jedermann der Zutritt freigehalten wird. — Am vergangenen Freitag trug Herr Cand. philol. Joachimlawer den ersten Theil des Goetheschen Faust frei aus dem Gedächtnis vor. Die Anerkennung, welche die namenlich von einer ungewöhnlichen Gedächtniskraft zeugen den Leistungen des jugendlichen Declamator fanden, haben derselben verantlaft, auf heute Freitag den 14. und Dienstag den 18. d. M. ähnliche Vorträge anzuhören. — Der Zustand unserer Bahnhofgebäude — schon oft in den Zeitungen gerügt — bleibt trotz der Bedeutung, welche Gleiwitz für die Oberherrschaft Bahn hat, ein überaus läglicher. Keine Station der Oberschlesischen Bahn hat ein Empfangsgebäude aufzuweisen, das so wenig den bescheidensten Ansprüchen entspräche, wie Gleiwitz. Der schon im vorigen Jahre in Angriff genommene Anbau hat noch immer seiner Bollendung, obwohl Hunderte von Passagieren durch diese Verzögerung genötigt sind, im Freien zu campieren. Von dem äußeren Anblick den das zusammengeführte Bauwerk nach seiner Bollendung machen wird, wollen wir nicht erläutern — aber unsere Bewunderung darüber können wir nicht verbergen, warum die Verwaltung gerade Gleiwitz so stümpterlich behandelt.

(Notizen aus der Provinz.) \* Hirschberg. Der am 9. d. M. stattgefundene altkatholische Gottesdienst, welchen Herr Prof. Dr. Weber aus Breslau in der Aula des evangel. Mädchenschulhauses hieselbst abhielt, war zahlreich besucht. Dasselbe gilt von dem Vortrage, welchen der Herr Professor Nachmittags um 3 Uhr in demselben Locale „über die Zielle des Altchristianismus“ hielt.

+ Lauban. Wie der hiesige „Anzeiger“ erwähnt, hat der Restaurateur Weise hier bei der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für die im Mai d. J. bei dem Zusammenstoß zweier Züge auf Bahnhof Hirschberg davon getragene bedeutende Kostensumme die einmalige Zahlung einer Entschädigungssumme von 10,000 Thlr. Tragung der Kosten zugeteilt und gemacht. Wie wir erfahren, ist die Direction hierauf eingegangen und wird in den nächsten Tagen einen Bevollmächtigten nach hier entsenden, um durch Aufnahme eines notariellen Actes qu. Angelegenheit definitiv zu erledigen. Der r. Weise erhält somit außer bereits empfangenen 500 Thlr. (?) ausgezahlt, wogegen die Direction genannte Bahn auch zur Tragung der gewiß nicht unerheblichen Kurkosten verpflichtet ist.

Berlin, 11. November. Die von auswärts vorliegenden Nachrichten ermutigen die Börse, die gestern vorübergehend betriebe feste Stimmung heute erneuter zu versetzen. Der Umstand, daß die Bankleitung sich durch die wiederholten Steigerungen des Discontos der Bank von England nicht

veranlaßt sieht, eine gleiche Maßregel hier vorzunehmen, trägt bedenkend dazu bei, das Vertrauen zu heben. Im gleichen Sinne gewinnt auch der neueste Ausweis der Preußen-Bank auf die Tendenzen der Börse Einfluß, denn selbst unter Rückichtnahme darauf, daß das geschäftliche Leben gegenwärtig in allen Branchen nur ein sehr beschränktes ist, bleibt doch die Thatache, die der Ausweis constatirt, daß bereits die Kaufspruchnahme der Bank sich bemerkbar vermindert, immerhin ein erfreuliches Zeichen. In dem dies die bestimmten Momente für den heutigen Geschäftsbetrieb bildeten, entwickeln sich derselbe ganz den Voraussetzungen gemäß in fester Haltung. Die heutige Festigkeit trug um so mehr einen gesunden Charakter, als sie von jeder Überstürzung frei blieb. In Übereinstimmung hiermit waren Umsätze und Kaufsveränderungen denn auch noch in sehr enge Grenzen gebauet und zeigten höchstens bei einigen Spekulationen einigermaßen weitere Dimensionen. Die von Wien abhängigen Speculationsseisen segneten ungefähr mit den geistigen Schlukcoursen ein und behaupteten Bombarden und Franzosen unter einigen Schwankungen dies Rive u. Oesterreich. Creditactien zogen etwa um 2 Thlr. an, konnten aber ihre höchste Notiz nicht voll bewahren, da bei dem geringen Geschäft schon die wenigen Realisationen, die gegen den Schluss ausgeführt wurden, nicht ohne Wirkung blieben. Oesterl. Nebenbahnen zeigten sich in ziemlich fester Haltung. Glatz und Nordwestbahn anziehend, andere Course meist unverändert. In auswärtigen Fonds entwidelt der Verkehr sehr reger und die bessere Stimmung ließ vielfach Preisbewegung zu. Oesterl. Renten zogen bei ruhigem Geschäft an, auch 60er Jahre stellten sich besser. Italiener und Türken notierten höher, leichter waren etwas nach Amerikaner begehr, Bahnen sehr lebhaft, Preußen-Fonds belebt, besonders Pfand- und Rentenbriefe. Prior war fest, aber nur in mäßigem Verkehr. Oesterreich. Prioritäten jedoch weniger fest, russische Kontinen teilweise nur eine Kleinigkeit anziehen. Auf dem Eisenbahnmarkte blieb die Geschäftstätigkeit mehr als auf anderen Gebieten beschränkt, und unterlagen daher die Notizzungen wenig Veränderungen. Von leichten Bahnen waren Brest-Grajewo, Lüttich-Limburg, Nahe-Bahn und Ostpreußische Südbahn ziemlich belebt und teilweise steigend. Bantactien zeigten eine beruhigte Tendenz, bei wenig veränderten Coursen. Disconto-Comm. pro ult. 180—159—152½—161½-seit und steigende waren Centralbank für Bauten, Centralbank für Industrie und Handel, Gewerbebank und Wechselstuben; Wechslerbank, Deutsche Union- und Darmstädter belebt, desgleichen Euro-Hotel. In Industriepapieren gingen nur einzelne kleine Posten um. Immobilien belebt und seit Leopoldshaus beliebt, desgleichen auch Arthursberg, Kölnuer Bergwerk, Hochdahl, König Wilhelm und Märkisch-Westfälisch Bergwerk rege, Dortmunder Union per ult. 81—82—82, Laura per ult. 53—56½—55, Wechsel sehr still, London höher, Paris und Wien offeriert. (Bank- u. B.-S.)

[Anleihe der Stadt Brieg.] Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Anleihechein der Stadt Brieg — Regierungsbezirk Breslau — zum Betrage von 400,000 Thalern oder 1,200,000 Mark.

Der Magistrat und die Stadtvorordneten-Versammlung der Stadt Brieg haben beschlossen: a. behufs Rückzahlung der Kämmerershuld bei der städtischen Sparkasse, bei der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft und mehreren kleineren Darlehen 220,000 Thlr., b. zur Besteitung der Kosten für außergewöhnliche Gemeindebedürfnisse 180,000 Thlr., in Summa 400,000 Thlr. oder 1,200,000 Mark Reichswährung durch eine aus dem Reichs-Invalidenfonds zu entnehmende Anleihe der Stadtgemeinde Brieg zu beaffen, welche mit 4½ Prozent jährlich verzinslich von Seiten des Gläubigers wie der Schuldeninhaber unlösbar ist und vom Jahre 1873 ab einer regelmäßigen Amortisation mit jährlich Eins vom Hundert des ursprünglichen nominellen Schuldcapitals unter Rückrechnung der erwarteten Zinsen unterliegt, so daß die Tilgung spätestens im Jahre 1911 beendet ist.

Über diese Anleihe soll eine auf den Reichs-Invalidenfonds lautende Schuldverreibung ausgestellt werden, in welcher dem Gläubiger, bezüglichweise dessen Rechtsnachfolger, das Recht eingeräumt wird, diese Schuldverreibung jederzeit ganz oder teilweise gegen auf den Inhaber lautende, mit Zinscheinen versehene Anleihechein der Stadt Brieg von einem Gesamtnominal-Betrage, welcher dem noch nicht getilgten Betrage der Schuld gleichkommt, umzutauschen.

Berlin, 11. November. [Productenbericht.] Weizen sehr lebhaft, Preise gut begehr. — Roggen fest, Preise besonders für nahe Sichten merklich höher. Ware wird doch gehalten, was den Handel erschwert. — Roggenmehl fest. — Hafer loco und auf Termine in fester Haltung. — Rübsöl sehr still, aber doch recht fest. — Spiritus lebhaft und höher, Schluss etwas schwächer.

Weizen loco 75—94 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber 87—88 Thlr. ab Bahn bez. weißbunter poln. 70—73 Thlr. ab Bahn bez. yrs October-November 88—89 Thlr. bez. December 88 Thlr. bez. December-Januar — Thlr. bez. pr. April-May 1874 86—86½ Thlr. bez. Mai-Juni — Thlr. bez. neue Urfance per April-May 85 Thlr. bez. Gefündigt — Einr. Rücksigungspreis — Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 63—74 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 63½—7% Thlr. ab Rahn bez. neuer — Thlr. ab Bahn bez. inländischer 70—73% Thlr. ab Rahn bez. und frei Bahn bez. pr. October-November 63½—64 Thlr. bez. December 63½—64 Thlr. bez. December-Januar 62½—63 Thlr. bez. pro Frühjahr 62½—63 Thlr. bez. Mai-Juni 62½—62½ Thlr. bez. Gefündigt 3000 Einr. Rücksigungspreis 63% Thlr. — Gerste loco 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 51—60 Thlr. nach Qualität gefordert, sächsischer und böhmischer 56—59 Thlr. bez. galizischer — Thlr. ost und westpreußischer 56—59½ Thlr. ab Bahn bez. pommerscher — Thlr. bez. per October-November 57% Thlr. bez. November-December 56 Thlr. bez. Januar-Februar — Thlr. bez. pr. Frühjahr 55% Thlr. bez. Mai-Juni 56 Thlr. Br. Gefündigt — Einr. Rücksigungspreis — Thlr. — Getreide: Röthware 64—70 Thlr. Futterware 59—62 Thlr. — Weizenmehl Nr. 0 12½—11% Thlr. Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl

Telegraphische Course und Börsennachrichten.  
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

London, 11. November. [Ausgangs-Course.] Consols 92,09. Italien 57%. Lombarden 13%. Amerik. 91. Türk. 44, 09. — Wetter: Sehr schön.

Frankfurt a. M., 11. Nov. Nachm. 2 U. 30 M. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 119%. Pariser Wechsel 93%. Wien. Wechsel 101%. Franzosen\* 324. Hess. Ludwigsh. 147%. Böhni. Westb. 215. Lombarden\* 160%. Galizier 204%. Elisabethsbahn 216%. Nordwestbahn 194. Elbtalbahn —, do. Priorit. —. Oregon 16%. Creditation\* 212%. Russische Bodencredit 87%. Russen 1872 93%. Silberrente 63%. Papirrente 58%. 1860er Loope 88%. 1864er Loope —. Ungar-Loope —. Raab-Grazer Loope 75. Amerikaner 97%. Darmstadt. Bank 359%. Deutsch-öster. Bank 83. Prov. Diskonto-C. 91%. Brüssel. Bank 101. Berl. Bank 80%. Frankf. Bankverein 86%. Frankf. Wechslerbank 75%. Nationalbank 954. Meininger Bank 107%. Schäßb. Bank —. Habsb. Effectbank 114%. Wiener Union —. Continental 91. Immobil.-Gesellschaft —. Hibernia 109. Dresdener Bank —.

\* per medio resp. per ultimo.

Animirt, besonders Creditation, nur Franzosen angeboten. Bahnen belebt, Banken still. Geld abundant, für Creditation 24 Kr. Depot.

Nach Schluss der Börse: Creditation 212%, Franzosen 323%, Lombarden 160.

Frankfurt a. M., 11. November, Abends. [Effecten-Societät.] Creditation 213%. Franzosen 324%. Lombarden 161%. Silberrente 92%. Habsb. Effectbank —. Prov. Diskonto-Gesellschaft 92 a 93%. Meininger Bank 108%. Banknoten —. Continental —. Staatsbank —. 1860er Loope —. Galizier —. Elisabethsbahn —. Frankfurter Wechslerbank —. Oester. Nationalbank —. Darmstädter —. Deutsch-öster. Bank —. Frankf. Bank —. Ungarische Loope —. Fest.

Dresden, 11. November, Nachm. 2 Uhr. Credit 121%. Lombarden 91%. Silberrente 63%. Sächs. Creditib. 76. Sächs. Bank (alte) 142. do. (junge) 136. Leipziger Credit 142. Dresdener Bank 89%. do. Wechslerb. 71%. do. Handelsbank 65. Sächsischer Bankverein 71. Österreichische Noten 87%. Lauchhammer —. Fest. Banken lebhaft.

Hamburg, 11. Novbr., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Br. Anleihe 104. Silberrente 63%. Oester. Creditation 182. do. 1860er Loope 88. Nordwestbahn 412. Franzosen 692. Lombarden 342. Italienische Rente 56%. Vereinsbank 120. Laurahütte 154%. Commerzbank 93. do II. Em. —. Norddeutsche Bank 134%. Provin. Diskonto-Bank 91%. Anglo-deutsche Bank 54%. do. neue 71%. Dänische Landmannbank —. Dortmund Union 81%. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe —. 66er Russ. Präm.-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M. St. A. 142. Rhein.-C.-St. A. 134%. Berg.-Märkische 104. Diskonto 4% v. C. Fest.

Wechselnotierungen: London lang 20, 06 Br., 20, 00 Gd., London kurz 20, 48 Br., 20, 40 Gd., Amsterdam 167, 40 Br., 166, 60 Gd., Wien 172, 00 Br., 170, 00 Gd., Paris 78, 80 Br., 78, 40 Gd., Petersburger Wechsel 265, 00 Br., 263, 60 Gd., Frankfurt a. M. 169, 50 Br., 168, 90 Gd.

Hamburg, 11. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt. Weizen auf Ternine still, Roggen fest. Weizen pr. 126pfd. pr. Nov. pr. 1000 Kilo netto 234% Br., 233% Gd., pr. Nov.-Dec. pr. 1000 Kilo netto 234% Br., 233% Gd., per Ap.-Mar. pr. 1000 Kilo netto 258 Br., 257 Gd. Roggen pr. November 1000 Kilo netto 194 Br., 193 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo netto 191 Br., 189 Gd., pr. April-May 190 Br., 188 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rübel behauptet, loco 62, pr. Mai pr. 200 Pfund 65%. — Spiritus still, pr. November pr. 100 Liter 100 Prozent 55, pr. November-December u. pr. Januar-Febr. 52, pr. April-Mai 52%. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 S. — Petroleum mait, Standard white loco 13, 50 Br., 13, 40 Gd., pr. November 13, 40 Gd., pr. November-December 13, 50 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. November, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörsse.] Oester. Silberrente 63%. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 343, 50-344. Oester. Credit-Act. 182, 75. Österreichische Staatsbank 693, 50-694. Oester. Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank —. junge —. Hamb. Commerz- und Diskontobank —. Rheinische Eisenbahn-Stamm-Aktionen —. Bergisch-Märkische —. Köln-Mindener —. Laurahütte 154, 75. Dortmund Union 82. Fest, aber sehr wenig Geschäft.

Liverpool, 11. Novbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Ausgangsbericht.) Mischmäler Umsatz 8000 Ballen. Ruhig, auf Lieferung williger. Tagesimport 7000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 11. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen. Davor für Speculation und Export 2000 Ballen. Rubiger.

Middl. Orleans 8½ middl. amerikanische 8%, fair Dholerab 5%, middl. fair Dholerab 5, good middl. Dholerab 4% middl. Dholerab 4% fair. Bengal 3%, fair Broad 5%, new fair Domra 5%, good fair Domra 6%, fair Madras 6, fair Pernam 8%, fair Smyrna 6% fair Egyptian 9%.

Schwimmende ungefähr ¾ billiger. Upland nicht unter good ordinary December-Januar-Verfügung 8%, November-December-Verfügung 8%. Januar-Februar-Verfügung 8%.

Manchester, 11. November, Nachm. 12r Water Armitage 9, 12r Water Taylor 11, 20r Water Nicholls 12, 30r Water Sidlow 14%, 30r Water Clapton —, 40r Mule Millwall 12%, 40r Medio Willington 14%, 36r Sharpays Qualität Howland 14%, 40r Double Weston 14%, 60r Double Weston 16%. Printers 1½, 1¾, 8½ bid. 128. Markt ruhig.

Liverpool, 11. November. [Getreidemarkt.] Weizen 1 D. niedriger, Mehl ruhig, Mais 3 D. höher. Wetter: —.

Glasgow, 11. November. [Rohreisen.] Stetig. Mixed numbers warranty 107 Sh. 6 D.

Petersburg, 11. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcourse aus London 3 Monat 32%, do. auf Hamburg 3 Mon. 272%, do. auf Amsterdam 3 Monat 161%, do. auf Paris 3 Monat 341%, 1864er Prämien-Anleihe (gepl.) 158%, 1866er Prämien-Anleihe (gepl.) 155%, Imperials 6, 17. Große Russische Eisenb. 141%. Internat. B. I. Emisi. —, do. II. Emisi. 107 bez.

Petersburg, 11. Nov. Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Tafeloco 45, Aug. 47. Weizen loco 14. Roggen loco 8, pr. Mai 8%. Hafer loco —, pr. Mai 4%. Hans loco 38. Leinfaat (9 Bud) loco 13%. — Wetter: Veränderlich.

Königsberg, 11. Novbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen matt. Roggen fest, loco 121/122 pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 61%, pr. Novbr. 57%, pr. Frühjahr 56%, pr. Mai-Juni 56% Thlr. Gerste unverändert. Hafer fest loco pr. 2000 Pfds. Zollgewicht 48, pr. Frühjahr 46% Thlr. Weisse Erbien pr. 2000 Pfds. Zollgewicht 53% Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 18%, pr. Novbr. 18%, pr. Frühjahr 20% Thlr. — Wetter: Über und tief.

Königsberg, 11. Novbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen flau, bunter pr. 2000 Pfds. Zollgewicht 80-83, hellbunter 84-85, hochbunter und gläser 86-92, 128pfd. pr. Novbr. 84%, pr. Frühjahr 85% Thlr. Roggen matter, 120pfd. loco pr. 2000 Pfds. Zollgewicht inländischer 64% pr. Novbr. 63 pr. Frühjahr 59% Thlr. Kleine Gerste pr. 2000 Pfds. Zollgewicht 53-58, große Gerste pr. 2000 Pfds. Zollgewicht 54-62 Thlr. Weisse Koch-Erbien pr. 2000 Pfds. Zollgewicht 52% Thlr. Hafer pr. 2000 Pfds. Zollgewicht loco 51 Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pf. loco 20% Thlr. — Wetter: Trüb.

Paris, 11. Novbr. [Getreidemarkt.] Rübel November 82. — Januar-April 84, 25. Mai-August 86, 50. Wechend —. Wehi Novbr. 87. —. December 86, 50. Januar-April 86. —. Fest. — Spiritus November 72. —. Ruhig. Weizen Novbr. 38, 25. Januar-April 39. — Tendenz: behauptet.

Amsterdam, 11. Novbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 379. Roggen loco pr. Mai —, pr. Mai —. Raps pr. April 377 fl. Rübel loco —, pr. Herbst —, pr. Mai —. Wetter: —.

Antwerpen, 11. November, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 37%. Roggen behauptet, amerikanischer 29. Hafer unverändert, bei 18burg 23. Gerste gefragt.

Antwerpen, 11. Novbr. [Petroleummarkt] (Schlußbericht.) Raffineries, Type weiß, loco 37 bez. und Br. pr. Nov. 36% bez. 37 Br. pr. December 36% bez. 37 Br. pr. Januar 38 Br. pr. Februar-März 37 Br. — Fest.

Bremen, 11. November. Petroleum ruhig, Standard white loco 14 Marz 25 Br. b. z. u. Br.

Stettin, 11. November. (Orio-Dev. des Bresl. Handelsbl.) Weizen: Matt, pr. November 84%, pr. Frühjahr 84%. Roggen: pr. November 61%, pr. November-December 61, pr. Frühjahr 61%. Rübel: pr. November 18%, pr. Novbr. Decbr. 18%, Frühjahr 19%. Spiritus: Matt. pr. Loope 20%, pr. Novbr. 20%, pr. Nov.-December 19%, Frühjahr 19%. Petroleum: November 14%. Rühren November —.

Berliner Börse vom 11. November 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250Fl.	10 T.	6	141½	bz.
do. do.	2 M.	5	139½	bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56½	G.
Frankf. M. 100Fl.	2 M.	4½	—	
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	6	99½	G.
London 1 Lst.	3 M.	9	62½	bz.
Paris 300 Frca.	10 T.	7	80	bz.
Petersburg 100SR.	3 M.	7½	88½	G.
Warschau 90 SR.	8 T.	7½	80½	bz.
Wien 150 Fl.	2 M.	5	86½	bz.
do. do.	2 M.	5	86½	bz.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe 4½	—	—	—	
Staats-Anl. 4½ v. 10/10	101½	bz.	101½	bz.
do. consolid.	104½	bz.	98	G.
do. 40-Jolge.	104½	bz.	98	G.
Staats-Schuldschein 3½	92½	bz.	92½	bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	118½	bz.	118½	bz.
Berliner Stadt-Oblig.	101½	bz.	101½	bz.
do. 100% b.	101½	bz.	101½	bz.
Pommersche 3½	97½	bz.	97½	bz.
Posenische 4½	90½	bz.	90½	bz.
Sachsenische 3½	81½	G.	81½	G.
Kur. u. Neumark 4½	95½	G.	95½	G.
Pommersche 4½	95½	G.	95½	G.
Posenische 4½	95½	G.	95½	G.
Westfäl. u. Rhein. 4½	96½	bz.	96½	bz.
do. B.	13½	bz.	13½	bz.
do. D.	13½	bz.	13½	bz.
Oester. Fr.-St.-B.	12	10	10	10
Oester. Nordwestb.	5	5	111½	G.
Oester. südl. St.-B.	4	4	91½	bz.
Ostpreuss. Südbahn	0	0	4	4
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	117½	bz.
Reichenberg-Feld	4½	4½	61½	bz.
Rheinische 4½	133½	bz.	133½	bz.
Rhein-Nahe-Bahn	10	0	25½	bz.
Ruman. Eisenbahn 5½	32½	bz.	32½	bz.
Schweiz. Westbahn 2	19½	4	35½	bz.
Stärgard-Posener 4½	94%	4	99½	bz.
Thüringer 10½	12	10	129½	bz.
Warschau-Wien 12	10	5	80½	G.

Reisenbriefe, Pfandbr.

Louis'or 110½ bz.	Dollars 1.112	G.
Sovereigns	100	G.
Napoleons 5.10½ G.	Oest. Bkn. 87½	bz.
Imperials 5.15½ G.	Russ. Bkn. 80	%

Eisenbahn-Stamm-Aktionen.

Amsterdam 250Fl.	10 T.	6	141½	bz.





<tbl\_r cells="